

NEUES AUS DEM RATHAUS

Ihre CDU-Rathausfraktion



**Wiesbadens
festliche Seite:**
Weihnachtsmärkte,
Eisbahn und
magische Erlebnisse
im Überblick
auf Seite 9

S. 06-07 › VERKEHR
WIE EIN SYSTEM UNS
TÄGLICH AUSBREMST

S. 10 › FINANZEN
CDU: WIR MÜSSEN FÜR EIN SCHÖNERES
WIESBADEN HANDLUNGSFÄHIG BLEIBEN

Inhalt

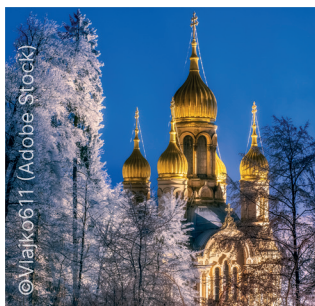
Unser
Magazin jetzt
auch digital auf
www.cdu-wiesbaden.de
QR-Code scannen &
online lesen.

In Wiesbaden gibt es viel zu tun. Ob beim Verkehr, der Sicherheit, der Digitalisierung oder der Stadtentwicklung – wir zeigen in dieser Ausgabe, wo wir anpacken und wie unsere Stadt weiter an Lebensqualität gewinnt!



S. 04-05 › INTERVIEW

Wie die CDU Wiesbaden schöner machen will



S. 08 › WINTERMÄRCHEN

Wiesbaden erstrahlt in vorweihnachtlichem Glanz!



S. 10 › FINANZEN

Wir müssen für ein schöneres Wiesbaden handlungsfähig bleiben



S. 06-07 › VERKEHR

Das System zum Ausbremsen des Wiesbadener Verkehrs: „Digi-V“



S. 09 › BILANZ

CDU (be)wirkt



S. 11 › IM DIALOG VOR ORT

Sommer-Tour 2024 der CDU-Rathausfraktion

Impressum

CDU-Rathausfraktion Wiesbaden
Schlossplatz 6
65183 Wiesbaden

Telefon: 0611 - 31 21 59
Telefax: 0611 - 31 59 10

ViSdP: Daniela Georgi,
Vorsitzende CDU-Rathausfraktion
Redaktion: Dirk Alexander Lude

E-Mail: cdu-rathausfraktion@wiesbaden.de
www.cdu-fraktion-wiesbaden.de

Auflage 100.000
Druck: Zeidler 2024 GmbH
55252 Mainz-Kastel

Alle Fotos o. A.: CDU-Rathausfraktion
Titelfoto: Sina Ettmer (Adobe Stock)

Vorwort

Liebe Wiesbadenerinnen und Wiesbadener,

in dieser Ausgabe unseres Fraktionsmagazins wollen wir Sie mitnehmen auf die Reise, wie wir von der CDU die Zukunft unserer Stadt gestalten wollen. In unseren Augen wird Wiesbaden vom Linksbündnis (SPD, Grüne, Linke, Volt) derzeit falsch regiert – und bleibt leider völlig hinter seinen Möglichkeiten zurück. Wir wollen es anders machen und sagen in diesem Heft ganz konkret wie.

Damit wir es schaffen, unser Ziel – zu gestalten und nicht nur zu verwalten – hinzubekommen, brauchen wir finanziellen Spielraum. Wir müssen konsolidieren. Das wird hier und da weh tun. Oft sicher sogar sehr weh tun. Aber es gibt meiner festen Überzeugung nach keine andere Wahl. Nur wer gut wirtschaftet, der kann gestalten. Neben vielen anderen Themen wird uns hier auch die Digitalisierung helfen, Abläufe für Bürger und Verwaltung deutlich zu vereinfachen.

Ein weiteres Thema will ich sehr gerne hier schon vorab herausgreifen: Die Frage nämlich, wie sicher ist unsere Stadt? Für mich ist ganz klar: Eine Frau soll nachts nicht mehr Angst haben müssen, alleine in der Stadt unterwegs zu sein. Dazu brauchen wir smarte, intelligente Lösungen. Stichworte sind hier Videoschutzanlagen, flexible Beleuchtungskonzepte, Polizeipräsenz oder auch eine Waffenverbotszone. Täter müssen schnell überführt werden, mit Hilfe von moderner Kamera-Technik ist das immer besser möglich. Oder noch besser: Menschen werden erst gar nicht zum Täter. Waffenverbotszonen vermindern nachweislich gefährliche Gewalt. Versenkbare Poller

sollen Fußgänger in der Innenstadt sichern. Wenn die Innenstadt attraktiver ist, und auch abends mehr Menschen unterwegs sind, gibt das auch ein besseres Sicherheitsgefühl. Was wir noch verbessern wollen, finden Sie in diesem Magazin.

Es ist aber auch die Zeit des Innehaltens gekommen – die Zeit der Besinnung. Wiesbaden hat sich herausgeputzt für das Winterwunderland. Mit den vielen wunderschönen Weihnachtsmärkten, allen voran der Sternschnuppenmarkt, aber auch bereits zum zweiten Mal mit der XXL-Eisfläche vor dem Kurhaus. Einige Eindrücke und Informationen hierzu auch in dieser Ausgabe!

Mir bleibt, Ihnen und Ihren Liebsten eine schöne und auch ruhige Adventszeit zu wünschen und dann ein gesegnetes Weihnachtsfest. Kommen Sie gut ins neue Jahr, das uns allen eine gute Zukunft bringen möge. Im Namen der gesamten CDU-Fraktion wünsche ich Ihnen einen guten Start in 2025! Wir versprechen, auch im neuen Jahr hart für ein schöneres Wiesbaden zu arbeiten.

Alles Gute, Ihre



Daniela Georgi

Vorsitzende CDU-Rathausfraktion



Der Blick der Fraktionsvorsitzenden aus dem Rathaus ins neue Jahr 2025:



CDU-Fraktionsvorsitzende Daniela Georgi über die Zukunft von Wiesbaden: Mit neuen Impulsen mehr Lebensqualität und Bürgernähe schaffen.

Foto links:
© Tobias Koch

Wie die CDU

Wiesbaden schöner machen will

Der Jahreswechsel ist in greifbarer Nähe. Zwei wichtige Jahre für Wiesbaden stehen unmittelbar bevor: Im März steht die OB-Wahl an, bei der unter anderem Thilo von Debschitz Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden werden will. Voraussichtlich im September die Bundestagswahl. 2026 wird die bei der Kommunalwahl von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt – und das erfolgreiche Linksbündnis aus SPD, Grünen, Linken und Volt wohl enden. Statt Stillstand soll dann wieder ein Gestalten folgen. Dafür braucht es Ziele, vielleicht sogar Visionen – die am Ende des Tages aber auch bezahlt werden können. Wie soll Wiesbaden wieder erblühen? Das fragen wir die Vorsitzende der CDU-Rathausfraktion, Daniela Georgi.

Eines der am meisten diskutierten Dinge in der Stadt ist das Thema Verkehr. Die Menschen haben es satt, stets im Stau zu stehen. Die CDU will das ändern, mit smarten und auch neuen Lösungen. Ein zentraler Punkt in der Verkehrswende ist der öffentliche Personennahverkehr. Wie schätzen Sie den aktuellen Zustand des ÖPNV in Wiesbaden ein?

Georgi: Um ehrlich zu sein: Ich sehe den ÖPNV aktuell leider als Hemmschuh für eine ordentliche Verkehrswende auch in Wiesbaden an. Ich bekomme es hautnah mit, dass mit den Bussen leider vieles nicht so läuft, wie es laufen sollte. Und da spreche ich nicht von den Busfahrern, die wirklich alles tun, damit der Laden läuft. Ich sehe das Problem eher strukturell. Wir müssen ESWE Verkehr befähigen,

mit weniger Defizit auszukommen und gleichzeitig einen zuverlässigen und umfassenden Verkehr bis in die Vororte zu gewährleisten. Das ist eine richtig schwere Aufgabe. Es ist aber möglich. Zwei erste Maßnahmen wären daher aus meiner Sicht nötig: Erstens möchte ich, dass die Mitarbeiter wieder ehrlich wertgeschätzt werden und es keine leeren Worthülsen von Seiten der Politik gibt. Es braucht eine deutlich veränderte Unternehmenskultur. Zweitens muss geschaut werden, wie das Defizit runtergefahren werden kann. Darauf zielt unsere Forderung, eine Unternehmensberatung zu beauftragen, um für mehr Effektivität zu sorgen. Das brauchen wir, damit ESWE Verkehr dann auch wieder wachsen kann.

Die Stadt hat eigentlich kein Einnahmeproblem, dennoch wollen

Sie von der CDU die Wirtschaft der Stadt weiter unterstützend ankurbeln. Wie soll das funktionieren?

Georgi: In den Gesprächen mit der Wirtschaft, die wir immer wieder führen, fällt immer wieder der Satz: Die Wirtschaft braucht eine starke Stimme – die gibt es offenbar derzeit nicht. Ich bin überzeugt davon, dass die soziale Marktwirtschaft der Schlüssel zum Erfolg unseres Wohlstandes in Wiesbaden ist. Also müssen wir denjenigen, die dafür sorgen, auch entsprechende Rahmenbedingungen bieten. Ich kenne viele Unternehmer, die meisten halten sich derzeit mit Investitionen zurück. Das hat viele Gründe. Wachsen ist in Wiesbaden kaum möglich – es gibt keine Gewerbeflächen. Damit kein Entwicklungspotenzial. Hier wäre es ganz wichtig, endlich das Leerstandskataster

zu realisieren. Für Start-Ups wird auch kein Angebot an Infrastruktur geschaffen. Das kann nicht sein! Dann die Innenstadt. Die Besucherfrequenz nimmt kontinuierlich ab. Wir brauchen neue Ideen – auch aus der Bürgerschaft selbst. Das eine oder andere lässt sich vielleicht sogar durch Sponsoren für die Stadt kostenneutral gegenfinanzieren. Viele Firmen haben ein starkes Interesse daran, dass sich auch ihre Mitarbeiter in der Stadt wohlfühlen. Aus dem Wochenmarkt könnte man leicht noch viel mehr machen, auch kann das Stadtbild mit einfachen Maßnahmen verschönert werden. Attraktiver für Familien und auch ältere Menschen. Es braucht dafür ein ganzheitliches Entwicklungskonzept für die Fußgängerzone. Wir brauchen bezahlbare Parkplätze, die ja flexibel auch anderweitig genutzt werden könnten – je nach Bedarf. Das wunderbare ist doch, es gibt eine volle Bereitschaft von Unternehmen und Bürgern, die Sache anzugehen, da darf die Politik nicht auf der Bremse stehen.

Frau Georgi, der Sport liegt Ihnen persönlich sehr am Herzen, welche Rolle spielt für Sie der Sport in dieser Stadt?

Georgi: Sport ist für mich, neben dem Spaß, der körperlichen Fitness sowie dem Feilen an Perfektion und Talent vor allem eins: Gesellschaftsförderung. Hier lernen bereits Kinder und Jugendliche den sozialen, unvoreingenommenen Umgang miteinander. Sie lernen, dass man sich mit Fleiß und Mühe weiterentwickelt. Sie lernen mit Niederlagen umzugehen und wieder aufzustehen. Sie lernen auch, sich in eine Gruppe einzuordnen, sich zu integrieren, Konflikte zu lösen, gemeinsam Erfolge zu feiern. Sport in Vereinen heißt auch, Verantwortung zu übernehmen und sich einzubringen. Sport hat eine besondere

Kraft, auch durch die Emotion, die in ihm steckt. Das sollten wir nutzen – im Breitensport, aber auch im Leistungssport. Hier brauchen wir ordentliche Trainingsmöglichkeiten und Sportstätten. Das muss ein Ziel dieser Landeshauptstadt sein: Sportstadt zu bleiben. Und ich bleibe dabei: Der Ball des Sports gehört hierher, in diese Stadt! Dafür werden wir kämpfen.

Das Ehrenamt ist Ihnen ebenso besonders wichtig. Wir hören allerdings immer häufiger, dass sich immer weniger – vor allem auch junge – Menschen engagieren wollen. Wie wollen Sie das Ehrenamt stärken?

Georgi: Neben den Menschen im Sport, über die wir eben gesprochen haben, sind diejenigen, die ehrenamtlich für die Gemeinschaft etwas tun, die Stützen unserer Gesellschaft. Ich denke da an die Feuerwehren, Rettungsdienste, an die Menschen, die Feste in dieser Stadt organisieren, die sich um Tiere kümmern, um die Natur, in Kirchengemeinden unterstützen, in der Kultur tätig sind oder in Vereinen und Beiräten – zum Beispiel auch in Schulen. Was da geleistet wird – in der Freizeit – ist außerordentlich bemerkenswert. Ohne dieses Engagement ist unsere Gesellschaft nicht vorstellbar. Diesen Menschen wird leider viel zu wenig gedankt. Was wir zumindest tun können ist, möglichst alles zur Verfügung zu stellen, was gebraucht wird. Wir brauchen beispielsweise moderne Feuerwehrgerätehäuser, wir brauchen einfachere Verwaltungswege, die nicht noch zusätzlich Zeit und Geld der Ehrenamtlichen auffressen – wir brauchen eine Wertschätzungskultur für diese Menschen und Organisationen. Sie tun es schließlich für uns alle... Die Themen wie Integration, Gleichstellung und gegenseitiger

Respekt liegen in einer Großstadt wie Wiesbaden auf der Hand.

Frau Georgi, wo sehen Sie die Herausforderungen der Stadt bei den Themen Familie und Schule?

Georgi: Als Mutter zweier Kinder finde ich es schon unerträglich, wenn mir berichtet wird, welche Zustände auf den Schul-Toiletten herrschen. Das kann doch nicht sein. Wir dürfen das nicht den Lehrern anlasten, die alles geben, um unsere Kinder bestmöglich zu unterrichten. Da braucht es Zivilcourage. Das ist ein dickes Brett. Es braucht aber auch ordentliche sanitäre Anlagen. Die Lehrer und Schüler müssen wir bestmöglich unterstützen – im Unterricht sollte die Digitalisierung Einzug halten. Stichwort Tablets. Und: Die Schulgebäude sollten doch Vorbild sein, was die Gewinnung von regenerativen Energien angeht.

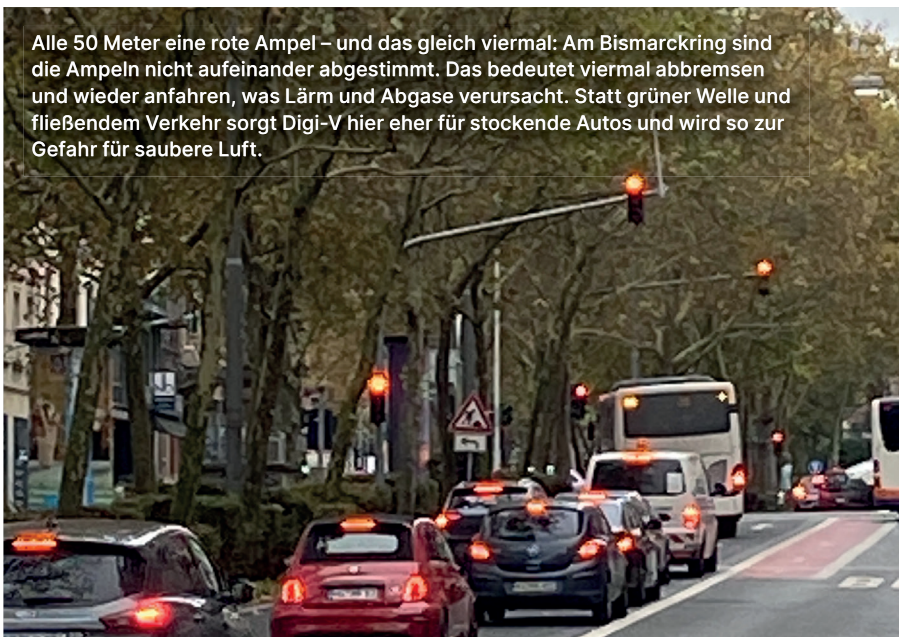
Zum Thema Familie: Familien brauchen ein Zuhause, übrigens über Generationen hinweg. Familien sollen sich so organisieren, wie es in das eigene Leben passt. Wir als Kommune müssen da unterstützen. Mit optimierten Angeboten für die Ganztagschule, mit Kita-Plätzen und Seniorenwohnen. Es braucht ein Freizeitangebot, Sportvereine und Platz zum Spielen und sich bewegen. Wir brauchen auch Wohnraum für Familien, die sich ein Häuschen leisten wollen und können. Wir brauchen eine familienfreundliche Infrastruktur und wir brauchen Arbeitsplätze. Die Menschen müssen sich in der Stadt wohlfühlen und müssen auch Raum haben, um kostengünstig ihr Auto abzustellen. Plätze zum Verweilen. Ich wünsche mir jedenfalls ein familienfreundlicheres Wiesbaden, denn den jungen Menschen gehört diese Stadt genauso wie den Generationen davor.

Danke, Daniela Georgi!

DIGI-V: Das rot-grüne System zum Ausbremsen des Verkehrs

WIE MILLIONEN-BETRÄGE FALSCH GENUTZT WERDEN

Es las sich wie in einem Hochglanz-Prospekt: Weg von der Stadt mit den meisten Staus Deutschlands, hin zu fließendem Verkehr – und das Ganze sogar noch mit sauberer Luft. Staus vermeiden, Stickoxide einsparen. Digitale Technik sollte dies möglich machen. „KI-gestützt“. Künstliche Intelligenz. Wow. „Digi-V“ heißt das angebliche High-tech-Produkt. Wiesbaden wenigstens an dieser Stelle einmal Klassenprimus unter den Großstädten? Das klang wirklich toll.



Alle 50 Meter eine rote Ampel – und das gleich viermal: Am Bismarckring sind die Ampeln nicht aufeinander abgestimmt. Das bedeutet viermal abbremsen und wieder anfahren, was Lärm und Abgase verursacht. Statt grüner Welle und fließendem Verkehr sorgt Digi-V hier eher für stockende Autos und wird so zur Gefahr für saubere Luft.

Okay, der Spaß sollte nicht ganz billig sein. Im Gegenteil: Satte 33 Millionen Euro kostet das. Circa. Aber der Bund übernimmt die Hälfte - bleiben 16,5 Millionen Euro für die Stadt. Doppelt toll. „Das machen wir“. Dies alles begab sich im Juni 2018. Und heute? Alles prima? Mitnichten! Sechseinhalb Jahre später kommt die Ernüchterung: All die schönen Versprechungen für all das schöne Steuergeld und all die schöne innovative Technik sind futsch. Einige werden jetzt sagen: Moment, die Luftqualität hat sich verbessert. Das ist de facto richtig, aber nicht wegen Digi-V. Das ist leicht

nachweisbar: Die eigentlichen „Umweltschutz-Leistungen“ des Systems funktionieren nämlich noch gar nicht. Die verbesserten Stickoxid-Werte resultieren unter anderem daher, dass die Busse nun weitestgehend sauberer unterwegs sind, und dass durch die enorme Ausweitung des Homeoffice nach der Pandemie weniger Pendler unterwegs sind. Eines der zwei großen Ziele – saubere Luft – wurde also nicht durch das angeschaffte System erreicht. Dann vielleicht das zweite große Ziel: Flüssigerer Verkehr?!? Jeder, der das liest und in Wiesbaden mit dem Auto – oder auch Bus – unter-

wegs ist, hat die Frage längst beantwortet: Auch dieser Punkt wurde mit Digi-V nicht erreicht. Dafür gibt es handfeste Gründe: Zentraler Punkt für dieses „selbstlernende System“ ist, neben der Erfassung des aktuellen Verkehrs, das sich daraus ergebende Herausarbeiten von Learnings. Das Entwickeln von Strategien, wie Ampeln optimal den Verkehrsfluss regeln können. Dazu bedarf es aber auch einer Vernetzung der Ampeln untereinander. Es braucht zudem ein von der Politik vorgegebenes Ziel, das das System digital, mit künstlicher Intelligenz, dann berechnet und optimal umsetzt. Doch leider findet dies alles nicht statt.

Irrsinn: Tempolimit droht saubere Luft zu gefährden

Das Ergebnis: Keine „Grüne Welle“, Stau an Stau, Stillstand. Wir erfahren es Tag für Tag am eigenen Leib. Ampeln, die beispielsweise am Bismarckring alle 50 Meter chaotisch nacheinander alle auf Rot schalten, erzeugen durch das immer wieder

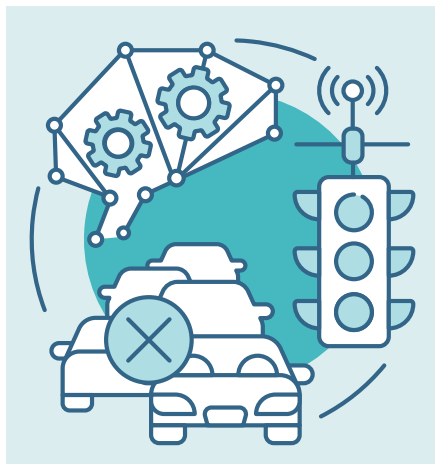


Unsinniger Stauverursacher: Die Pförtnerampel sorgt für ärgerlichen Rückstau, während die Straßen dahinter frei sind.

neue Anfahen Lärm und Stickoxide, statt genau dieses zu vermeiden. Dadurch droht das erste große Ziel – sauberere Luft – wieder vereitelt zu werden. Damit ist also auch dieses zweite Ziel ebenfalls durch Digi-V nicht erreicht worden.

Was möglich wäre

Das ist nicht nur betriebswirtschaftlich eine Katastrophe, das ist auch sehr schade. Anwendungen gäbe es noch und nöcher: Simulation von alternativen Verkehrsleitungs-Maßnahmen zum Beispiel bei Baustellen wäre eine wichtige Anwendung. Standardisierte Pläne bei Zwischenfällen – wie beim Wasserrohrbruch am Bahnhof -, die schnell Abhilfe schaffen. Wegfall der Pfortnerampel. Verknüpfung mit Navi-Geräten oder z. B. Google-Maps. Flexible Verkehrsführung, wie eine flexible Öffnung von Fahrspuren abhängig von Verkehr oder Jahreszeit. Durch sogenannte „Road-Side-Units“ könnten künftig Fahrzeuge Kontakt mit Ampeln aufnehmen. Rettungsfahrzeuge könnten so im Falle eines Einsatzes mit den Ampeln kommunizieren und weiträumig auf „grün“ schalten.



All das könnte diese digitale, KI-gestützte Technik. Theoretisch. Doch selbst nach sechseinhalb Jahren Entwicklung ist das meiste davon noch ferne Zukunftsmusik, die in anderen Städten mittlerweile funktioniert. Warum? Weil sich das Linksbündnis (SPD, Grüne, Linke, Volt) nicht mal auf ein gemeinsames Ziel in der Verkehrspolitik einigen kann. Und: Der grüne Verkehrsdezernent Kowol liebt ganz offensichtlich das Verkehrschaos in Wiesbaden. Der Eindruck entsteht: Der Stillstand ist ideologisch gewollt in dieser Stadt. Und wieder nix mit „einmal Klassenprimus sein“! Diese Politik hat Wiesbaden wirklich nicht verdient...



DIE CDU FORDERT:

- » Einheitlich Tempo 30 in allen reinen Wohngebieten in der Innenstadt sowie vor Schulen und Kindergärten
- » Tempo 50 auf den Hauptverkehrsachsen (Ringe/Bundesstraßen, Mainzer Straße, Wilhelmstraße, Schwalbacher Straße, Schiersteiner Straße, Rheinstraße etc.), damit der Transitverkehr schnell und emissionsarm zügig abfließt
- » Einführung der grünen Welle auf den Hauptverkehrsachsen, insbesondere im Berufsverkehr
- » Herstellung eines alternativen Radwegenetzes in der Innenstadt mit Vorfahrtsregeln
- » Busspuren nur noch für Busse
- » Einsatz von digitalen Systemen und KI zur Verkehrslenkung und Verkehrsoptimierung
- » Herstellung eines zuverlässigen und verlässlichen ÖPNV bis in die Vororte

Schilder-Wirrwarr statt klarem System



In Wiesbaden sorgt die äußerst umstrittene Einführung von Tempo 30 und 40 auf den Hauptverkehrsachsen für Unmut. Der Verkehrsdezernent der Stadt, Andreas Kowol (Grüne), begründete die Einführung des Tempolimits mit Lärmschutz, da die Verringerung der Abgase durch den rückläufigen Verkehr nicht mehr als Argument taugte (siehe oben). Doch die erhoffte Lärmreduzierung bleibt aus: Studien zeigen, dass

die Reduzierung des Tempos von 50 auf 40 Stundenkilometer nur ein Dezibel weniger Lärm bringt, was für das menschliche Ohr kaum wahrnehmbar ist. Das erklärte Ziel wird folglich nicht erreicht!

Was bleibt: Die Maßnahmen verschlechtern den Verkehrsfluss zusätzlich erheblich und sorgen für mehr Immissionen. Irrsinnige Ampelschaltungen, wie eine „rote Welle“ am Bismarck-Ring, führen zu ständigem Bremsen und Anfahren, was den Verkehr eher stört

als ihn zu beruhigen. Zudem verstehen viele Autofahrer die unlogischen Tempolimits nicht, da die Geschwindigkeitszonen scheinbar willkürlich wechseln. Statt für mehr Ordnung zu sorgen, verschandeln zahlreiche Schilder die Stadt und bringen keine spürbare Verbesserung in Sachen Lärm – im Gegenteil: Das häufigere Anfahren verursacht genau diesen. Die Kritik an der Verkehrspolitik des Linksbündnisses wächst, da es die Situation eher verschärft, als sie zu entschärfen.

Vorweihnachtliche Stimmung garantiert:

Wiesbaden im Lichterschein mit Glühweinduft

Foto links:
© Samira Schulz



WINTERLICHES WUNDERLAND



Wiesbaden ist ab sofort in ein winterliches Wunderland verwandelt:

Der 22. **Sternschnuppenmarkt** auf dem Schlossplatz und vor der Marktkirche lädt zu festlichem Genuss und vorweihnachtlicher Stimmung ein. Bis zum 23.12. wird die festliche Atmosphäre durch 21 beleuchtete Lilien und vier wunderschön illuminierte Tore an den Markteingängen unterstrichen. Hier können die Besucherinnen und Besucher inmitten von Bratwurst-, Maronen- und Glühweinduft den Ritt auf einem historischen Holzpferd genießen oder festlichen Weihnachtsschmuck entdecken.

Ein besonderes Highlight ist der **Kindersternschnuppenmarkt** auf dem Luisenplatz, der sogar bis zum 12. Januar geöffnet sein wird. Hier erwartet die kleinen Gäste ein abwechslungsreiches Programm, das die Vorfreude auf Weihnachten mit zauberhaften Attraktionen und Aktivitäten steigert.

Auf dem Mauritiusplatz wird das winterliche Erlebnis rund um die „Winterstubb“ durch das **höchste Riesenrad Hessens** abgerundet. Ebenfalls bis zum 12. Januar haben die Gäste die Möglichkeit, aus 45 Metern Höhe einen spektakulären Blick über Wiesbaden zu genießen. Neu in diesem Jahr sind Wein-, Gin-, Äpfelwoi- und Glühweinproben in den Gondeln – ein unvergessliches Erlebnis für die Sinne.

Das Bowling Green vor dem wunderschön beleuchteten Kurhaus verwandelt sich auch in diesem

Jahr wieder zur **größten mobilen Eisbahn** Deutschlands. Bis zum Ende der Schulferien am 12. Januar können Eisläufer und Zuschauer täglich von 10 bis 22 Uhr auf einer Fläche von etwa 2.500 Quadratmetern das Wintervergnügen genießen. Ein Schlittschuhverleih ist vorhanden. Zehn Gastronomiestände bieten eine große Auswahl an vorweihnachtlichen Köstlichkeiten und unterschiedlichen Glühweinen. Mit Eis-Shows, Nikolaus-Überraschungen und einer großen Abschluss-Party am 12. Januar wird die Schlittschuhseason in Wiesbaden zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Jetzt ist also wieder diese ganz besondere Zeit in der schönsten Landeshauptstadt der Welt. Genießen Sie die festliche Atmosphäre, die Lichter und die vielen Überraschungen – Wiesbaden erstrahlt in einmaligem vorweihnachtlichem Glanz!

WEIHNACHTSMÄRKTE 2024 IN DEN STADTTEILEN (AUSZUG)

Angaben ohne Gewähr

Erbenheimer Weihnachtsmarkt	Rathausplatz	29./30. November
Weihnachtsmarkt Medenbach	Dorfbrunnen	7./8. Dezember
Kasteler Adventsdorf	Reduit	29. November bis 1. Dezember
Weihnachtsmarkt Biebrich	Schloss Biebrich	29. November & 6. bis 8. Dezember
Nikolausmarkt Naurod	Vor Kellerskopfhalle	7. Dezember
Weihnachtsmarkt Nordenstadt	Museumshof	8. Dezember
Sonnenberger Glühweinstand	Dr.-Werner-Jopp-Platz	jedes Wochenende
Wiesbadener Waldweihnacht	Chausseehaus	jedes Wochenende
Igstadter Adventsmarkt	An der Kirche	29. November
Breckenheimer Adventsmarkt	Dorfplatz	29./30. November
Waldsträsser Advent	Ulrich-Weinerth-Platz	30. November
Kloppenheimer Weihnachtsmarkt	Ferrutusplatz	30. November bis 1. Dezember

WEIHNACHTSMÄRKTE 2024 IN DEN STADTEILEN (AUSZUG)

Angaben ohne Gewähr

Weihnachtsmarkt Rambach	Kerbeplatz	30. November
Weihnachtsmarkt Bierstadt	Oberlinstraße	7. Dezember
Weihnachtsmarkt Delkenheim	Rathausplatz	7. Dezember
Glühweinstand Heßloch	Kelterhaus	13. Dezember
Auringer Weihnachtsmarkt	Dorfplatz	14./15. Dezember
Glühweinstand Schierstein	Hans-Römer-Platz	14./15. Dezember

CDU (BE)WIRKT

Die Arbeit der CDU-Rathausfraktion ist wirksam - für Wiesbaden. Als stärkste Fraktion im Stadtparlament, wenn auch in der Opposition, bewirken gerade Anträge in den Ausschüssen so manches Positives für die Landeshauptstadt und deren Bürger. Hier einige konkrete Beispiele, an denen wir uns messen lassen wollen:

01 Trinkbrunnen



Allen voran die Senioren-Union hatte zusammen mit der CDU-Rathausfraktion stark darum gekämpft: Im Sommer konnte dann der erste **Trinkbrunnen** in der **Gerichtsstraße Ecke Moritzstraße** in Betrieb gehen. Er bietet Erfrischung vor allem an heißen Sommertagen. Gerade für ältere Menschen ein wichtiges Detail, um die Innenstadt genießen zu können. Es sollen weitere Trinkbrunnen folgen.

02 Rettbergsaue

Nach mehreren CDU-Anträgen konnte endlich mit dem Ausbaggern des Wasserdurchlaufs begonnen werden. Mehr als zwei Jahre hat Rainer Pfeifer für die CDU-Rathausfraktion gekämpft – mit Erfolg! Mitte September rollte der Bagger an, um die Versandung auf dem Inselparadies zu beseitigen. Es gab viele Unterstützer in den Vereinen und auch aus Schierstein, die gegen heftige Widerstände kämpfen mussten. Nächsten Sommer soll auf der **Rettbergsaue** wieder Badespaß möglich sein.

03 Wiesbaden On Ice

© Sporthilfe



Das intensive Bemühen der CDU um die **Eisbahn auf dem Bowling Green** vor dem Kurhaus entpuppte sich am Ende als grandioser Erfolg. Magistrat, Ausschuss und Stadtverordnetenversammlung hatten den finanziellen Weg frei gemacht für das einzigartige Event, das von der CDU Wiesbaden von Anfang an unterstützt wurde. Neben der Freude am Eislaufen ist die XXL-Eisfläche auch ein Wirtschaftsfaktor für die Stadt. Herzlichen Dank an die Betreiber sowie die Sporthilfe Wiesbaden für die Realisierung dieses Eistraums, der jetzt bereits in die zweite Saison startet! Alle Infos und Termine findet Sie unter wiesbaden-on-ice.de

Menschen,
Themen,
heiße Quellen

Der Wiesbaden-Podcast
mit Daniela Georgi
und Dirk A. Lude



Andreas Steinbauer, der "Vater der Eisbahn" in Wiesbaden, organisiert als Vorsitzender der Sporthilfe Wiesbaden zum zweiten Mal die größte mobile Eisbahn Deutschlands. Welche Herausforderungen gab es, welche Highlights erwarten uns, und was bedeutet die Eisbahn für das Stadtimage? Alles dazu im neuesten Wiesbaden Podcast unter: qrco.de/cdu-wi-podcast-on-ice

Hier geht's
direkt zum
Podcast:



CDU will für die Zukunft Handlungsfähigkeit sichern

Foto: © Dilok Klaisataporn



Die CDU Wiesbaden hat klare Ziele für die Haushaltsplanung 2025. Zwar sei, so die Vorsitzende der CDU-Rathausfraktion, Daniela Georgi, die Opposition in keiner Weise verpflichtet, einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen. „Dennoch möchten wir aufzeigen, wie wir die Zukunft der Stadt gestalten möchten“, so Georgi. Dafür brauche es eine finanzielle Handlungsfähigkeit.

Die CDU-Rathausfraktion hat zwei Hauptziele im Fokus.

Erstens: Die Vermeidung eines Haushaltssicherungskonzepts. Die Finanzlage der Landeshauptstadt Wiesbaden ist alarmierend. Wenn die aktuelle Ausgabenpolitik des Linksbündnisses fortgesetzt wird, droht für diesen oder spätestens den nächsten Etat die Zahlungsunfähigkeit. Das hätte gravierende Folgen: Alle freiwilligen Ausgaben müssten gestrichen werden. Dies würde soziale und kulturelle Angebote stark einschränken. Einrichtungen wie Schwimmbäder, Museen und Sportanlagen wären gefährdet und die Aufsichtsbehörde würde das Ruder übernehmen.

Zweitens: Wiesbaden soll wieder handlungsfähig werden. Derzeit wird die Stadt nur verwaltet. Es herrscht Stillstand und Uneinigkeit im Linksbündnis (SPD, Grüne, Linke, Volt). Die CDU will gestalten. Dazu braucht es finanziellen Spielraum. Eine Neuverschuldung muss vermieden und der Haushalt konsolidiert werden.

Konsolidierungsmöglichkeiten identifizieren

Die CDU sieht Konsolidierungsmöglichkeiten bei den Transfer- und Personalaufwendungen. Sinkende Flüchtlingszahlen könnten die Kosten für die Kommunen für diesen Bereich reduzieren. Zudem wird auch der Fachkräftemangel in wenigen

Jahren die Verwaltung erheblich belasten, so dass bei weitem nicht mehr jede Stelle auch besetzt werden kann. Diese Entwicklung gilt es, als Chance zu begreifen und durch einen ernst gemeinten Bürokratie-Abbau und die Nutzung von digitalen Technologien die verbleibenden Mitarbeiter besser unterstützen, um die Verwaltung insgesamt effizienter zu machen. Dies würde auch die Zufriedenheit in der Verwaltung wieder steigern. Aktuell ist es so, dass viele Mitarbeiter die Stadtverwaltung nach wenigen Jahren bereits wieder verlassen – fast 60 Prozent innerhalb von vier Jahren. 40 Prozent der Mitarbeiter sind älter als 50 Jahre und werden aus Altersgründen mittelfristig der Verwaltung nicht mehr zur Verfügung stehen. Und auch der Krankenstand ist unter OB Mende inzwischen so hoch wie nie zuvor.

Auch bei städtischen Gesellschaften wie ESWE Verkehr sieht die CDU Handlungsbedarf. Hier soll eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Effektivität steigern, um langfristig das Defizit zu verringern und einen zuverlässigen ÖPNV, gerade in den

Wiesbadener Osten, gewährleisten zu können. Hier möchte die CDU deshalb sogar einmalig mehr Mittel freigeben, als im Entwurf des Kämmersers vorgesehen.

Gestaltung einer lebenswerten Stadt

Die CDU hat mehrere Säulen für eine positive Entwicklung Wiesbadens definiert. Diese sollen auf der Ausgabenseite priorisiert werden. So soll die Digitalisierung konsequent vorangetrieben werden, auch um die Verwaltung bürgerfreundlicher zu gestalten. Zudem soll die Sicherheit in der Stadt erhöht werden, etwa durch bessere Ausstattung von Feuerwehr und Rettungsdiensten.

Ein wichtiger Punkt ist auch die Förderung von Sport und gesellschaftlichem Leben. Die CDU plant, die Jugendförderung im Sport zu erhöhen, die Brauchtümer zu pflegen und die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum zu verbessern.



FAZIT

Die CDU Wiesbaden fordert klare Prioritäten in der Haushaltsplanung. Die aktuellen Probleme dürfen nicht länger ignoriert werden. Statt wie Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende und sein Linksbündnis nur zu verwalten, möchte die CDU gestalten. Um eine nachhaltige und positive Entwicklung der Stadt auch für die nächsten Generationen zu gewährleisten. Die CDU steht für ein besseres und schöneres Wiesbaden.

SOMMER-TOUR 2024 der CDU-Rathausfraktion

In den letzten beiden Wochen der Sommerferien machte sich die CDU-Rathausfraktion Wiesbaden auf den Weg zur ersten Sommertour. Angeführt von der Fraktionsvorsitzenden, Daniela Georgi, und begleitet von weiteren Fraktionsmitgliedern ging es zu relevanten und interessanten Vereinen, Unternehmen und Institutionen der Stadt. So verschaffte sich die Fraktion ein Bild über Sorgen und Nöte vor Ort und informierte sich über spannende Entwicklungen.

Die Stadtverordneten trafen viele Menschen, stellten Fragen, hörten zu. Daniela Georgi: „Das war wirklich eindrucksvoll und hat unser Hausaufgabenheft für unsere politische Arbeit der nächsten Monate gefüllt. Uns wurde wieder einmal vor Augen geführt, dass doch einiges im Argen liegt in dieser Stadt. Sei es im Bereich Leistungssport, Wirtschaftsansiedlung und -förderung, Verkehrsplanung und auch Energie. Wir nehmen das mit und arbeiten an Verbesserungen - für ein besseres Wiesbaden!“ Ein weiterer Schritt für die CDU-Fraktion auf dem Weg dahin, bei der nächsten Kommunalwahl im Frühjahr 2026 wieder die Verantwortung für die Stadt gut vorbereitet mit frischen Ideen und Konzepten zu übernehmen.

Kraftwerke Mainz-Wiesbaden - KMW



Das Thema Energie- und Heizungsgewinnung war ein Schwerpunkt beim Besuch der Kraftwerke Mainz Wiesbaden (KMW). Natürlich wurde auch über das neue Rechenzentrum als Fernwärmequelle gesprochen.

Start-Up: PicNic, Mainz-Kastel

Ein sehr interessantes Konzept lernte Daniela Georgi bei der Firma PicNic in Mainz-Kastel kennen. Das junge, innovative Unternehmen beliefert zu Supermarktpreisen kostenlos die Wiesbadener Haushalte. Die kleinen Elektroflitzer, in denen die Ware ausgefahren wird, fanden besonderes Interesse bei der Fraktionschefin.



Beim größten Arbeitgeber Wiesbadens, der R+V-Versicherung, gab es einen interessanten Austausch der Fraktionsvorsitzenden mit Personalvorstand Julia Merkel und dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Norbert Rollinger.

Verkehrsleitzentrale Wiesbaden

Sehr erhellend war auch der Besuch bei der Verkehrsleitzentrale. Erkenntnis: Das teuer bezahlte Digi-V System dümpelt quasi nutzlos vor sich hin. Versprochen war ein KI-gestütztes System, das die Verkehrsströme optimal leitet und flüssig hält. Das Ergebnis kann jeder Verkehrsteilnehmer sehen. Nicht die Rede von flüssig. Auch sind die Ampeln nicht aufeinander abgestimmt. Es werden nicht, wie vermutet, alternative Baustellenführungen KI-gestützt optimiert. Die Hinweistafeln dienen als Info, oftmals veraltet, jedoch nicht zur Verkehrslenkung. Eine Verknüpfung an Navigationssysteme wie Google Maps ist nicht vorhanden. Noch schlimmer: Es gibt offenbar noch nicht mal ein politisch abgestimmtes Konzept, wie denn der Verkehr durch Wiesbaden geführt werden soll. Sprich: Außer einer schönen Bildschirmanlage und kostenintensiver Technik und Wartung wird diese Anschaffung nicht ordentlich genutzt. Ein Besuch bei der Verkehrspolizei folgte.

Volleyball Club Wiesbaden (VCW)



Der Volleyball Club Wiesbaden (VCW) ist krisenerprobt. Den Bundesligisten plagen weiterhin große Sorgen. Einige Punkte wanderten auf die Hausaufgabenliste der CDU. Die Landeshauptstadt Wiesbaden muss Partner des Sports sein - Schulsport, Breitensport und Leistungssport.

Fraktion on Tour

Die CDU-Rathausfraktion ist mit ihren 19 gewählten Stadtverordneten stets unterwegs in der Landeshauptstadt. So können wir nah dran sein am Geschehen und die Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger einerseits und von Institutionen, Vereinen und Unternehmen andererseits aufnehmen. In jedem Jahr sind es übrigens mehr als 300 offizielle Veranstaltungen und Termine, die wir wahrnehmen. Ehrenamtlich natürlich. Hier einige schöne Erinnerungen...



Jahresempfang der Handwerkskammer Wiesbaden mit Dr. Reinhard Völker, Daniela Georg



Rhine River Rhinos anfeuern: Daniela Georgi, Rainer Pfeifer



Klausurtagung der CDU-Fraktion in Seeheim



Richtfest der Martin-Niemöller-Schule mit Claudia Dreyer und Martin Woitschell



Eröffnung der Ausstellung „Mischpoche“ (Start der Kulturreihe „Tarbut – Zeit für jüdische Kultur“) mit Stadtrat Dr. Stefan Korbach, Annette Wetekam (MdB)



Gespräche mit Pro Familia mit Sofia Karipidou



Trainingsbesuch beim VCW mit Joachim Raczek (Vorsitzender VCW), Christopher Fetting (GF VCW), Benedikt Frank (Trainer VCW), Manuel Köhler, Eleftherios Tsiridis



Tag der offenen Tür des Tierheims Wiesbaden mit OB-Kandidat Thilo von Debschitz



Lange dafür gekämpft: Rainer Pfeifer begutachtet die Baggerarbeiten auf der Rettbergsaue



Beim Polizeipräsidium Westhessen: Louise Wagenbach, André Weck, Sofia Karipidou



Sommerfest der CDU Wiesbaden OB-Kandidat Thilo von Debschitz, Dr. Gerhard Obermayr



75 Jahre Luftbrücke mit Claudia Dreyer, Dennis Friedrich, Martin Woitschell



NEWSLETTER › Sie möchten von uns regelmäßig online informiert werden? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.cdu-wiesbaden.de/newsletter oder scannen Sie ganz einfach den QR-Code.